

Menschen
& STARS IN DER TZ

Ulrike Schmidt 089 53 06 537
Maria Zsolnay 089 53 06 573
Teresa Winter 089 53 06 597
menschen@merkurtz.de



Mutter und Tochter geben Gas! Schauspielerinnen **Janina Hartwig** (li.) und ihre **Amelie** (re.) waren am Donnerstag zum ersten Mal beim BMW Ladies Day dabei und hatten sehr viel Spaß. „Es war supraaufregend und mein Adrenalin war ganz oben“, gab Hartwig zu. „Ich liebe Geschwindigkeit und das schnelle Autofahren. Mein Sohn macht gerade seinen Führerschein. Er muss unbedingt auch noch so ein Fahrertraining absolvieren.“ Hartwig selbst hält sich für eine gute Autofahrerin, ihre Tochter auch. Gastgeber **Bernd Döpke**, der Leiter der BMW Niederlassung München, freute sich, dass das Frauen-Event nach zwei Jahren Pause endlich wieder stattfinden konnte. Unter dem diesjährigen Motto Driven by Personality begrüßte er rund 60 VIP-Damen aus Wirtschaft, Kultur, TV und Society. AV

Fotos: Jens Hartmann für BMW, Terence Tremper, Instagram
★★★

ANZEIGE

Café Münchner Freiheit

Wir sind Frühstück!!

Viele Variationen
täglich von 6.30 bis 14.00 Uhr
Café Münchner Freiheit
Münchner Freiheit 20 · 80802 München
www.muenchner-freiheit.de

★★★

Uschi Glas ist Stammkundin! Zur Jubiläumsfeier ihrer Frisörin **Andrea Kehl** (2. v. re.) am Donnerstagabend kam die Schauspielerin aber nicht. Der Grund: ein Wasserschaden in ihrem Domizil in Kitzbühel. Seit zehn Jahren betreibt Kehl ihren Salon in der Schumannstraße, nicht weit entfernt vom Käfer Stammhaus. Sänger **Patrick Lindner** (re.), der mit seinem Ehemann **Peter Schäfer** (li.) kam, gratulierte mit mehreren Liedern und Zugaben! Am Ende sang er mit der Jubilarin sogar gemeinsam den **Audrey Hepburn**-Klassiker *Moon River*. Kehl war zu Tränen gerührt, Lindner sagte anschließend ein paar liebevolle Worte durchs Mikrofon: „Liebe Andrea, ich wünsche dir für die nächsten Jahrzehnte noch mal ganz viel Glück und Gesundheit.“ Freund und Star-

koch **Alfons Schuhbeck** (2. v. li.) verwöhnte die etwa 70 Gäste mit leckerem Fingerfood.

★★★

BOTSCHAFT des Tages

VON SYLVIE MEIS

„Frauen sollen sich in meinen Kollektionen rundum wohlfühlen“, sagt **Sylvie Meis**. Bereits zum vierten Mal stellt die Moderatorin eine Kollektion beim Discocounter Aldi vor – neu dabei: Bikinis und Badeanzüge in bunten Designs. „Die Zusammenarbeit ermöglicht es mir, meiner Kreativität freien Lauf zu lassen und Mode für jede Frau zu entwickeln“, so Meis weiter.



Warum der Wittelsbacher jetzt eine Uhr entworfen hat

Wer was auf sich hält, hat seine eigene Uhr. Aber während Superstars wie George Clooney und Daniel Craig nur Markenbotschafter sein dürfen, hat **Leopold Prinz von Bayern** (79) seinen eigenen Zeitmesser entworfen – einen opulenten Chronografen mit einem „blaublütigen“ Zifferblatt, wie er scherzt. Zusammen mit Juwelier **Max Heiden** tüftelte die Königliche Hoheit zwei Jahre an der Entwicklung und dem Design. Wobei Poldi genau wusste, was er will: die Uhr muss ihm als Rennfahrer beste Dienste leisten. Das heißt Millisekunden genau ticken, wasserdicht sein und die Sekunden bis zum Start rückwärts anzeigen. Denn am Steuer seiner PS-Boliden fühlt sich der 79-Jährige noch immer am wohlsten. Als er die Uhr jetzt in München vorstellte, sprach er mit der tz über die Zeit, die ihm noch bleibt und sein großes Vorbild Ludwig II.



Leopold Prinz von Bayern im Gespräch mit tz-Kolumnistin Maria Zsolnay im Drivers Club in der Motorworld

So tickt Prinz Poldi

Jetzt haben Sie praktisch Ihre eigene Zeit ...

Leopold Prinz von Bayern: Zeit ist und war bei uns in der Familie immer wichtig. Früher, bei meinem Großvater, wenn wir unpünktlich waren, hat es fast eine Watschn gegeben. Er hat mir eingebläut, du musst pünktlich sein! Das hat mich so geprägt, da war ich acht oder neun. Jetzt bei der Entwicklung habe mir überlegt, was muss die Uhr mir alles bieten? Ich kann mit ihr Ralleys fahren, kann sie aber auch täglich benutzen.

Wann haben Sie Ihre erste Uhr bekommen?

Poldi: Mit Zwölf, zu meiner Kommunion. Mein Patenonkel, Graf Douglas hat mir meine erste Uhr geschenkt. Ich war total stolz darauf. Sie war sehr wertvoll, aus Gold mit Mondphasen im Zifferblatt. Aber: Im Sommer, wie wir zum Zelten gefahren sind, hab ich sie verloren. Es war mit wahnsinnig peinlich, ich habe es meinem Onkel nicht sagen wollen.

War ich unpünktlich, gab's eine Watschn von Großvater

LEOPOLD PRINZ V. BAYERN

Die sollten Sie jetzt auch nicht verlieren, immerhin kostet sie knapp 3000 Euro ...

Poldi: Und es gibt nicht so viele davon, 100 Stück, es ist eine limitierte Auflage. Die Nummer 007 ist schon weg, genauso wie meine Startnummer damals von Le Mans, Nummer 46. Sie ist wirklich etwas Besonderes: Das Bairischblau ist an meine Familie angelehnt. Hier, auf dem Zifferblatt, ist mein Helm drauf und darunter meine Unterschrift. Mir persönlich war auch wichtig, dass die Uhr wasserdicht ist. Obwohl ich kein so großer Schwimmer bin und mich nicht weit vom Ufer weg treibe.



Warum? Haben Sie Angst?
Poldi: Ich bin wirklich mal ertrunken. In England, im Internat, als ich ein paar jungen Mädchen imponieren wollte. Beim Kanufahren bin ich im Kanal gekentert, wollte noch an Land schwimmen, aber dann habe ich einen Schlag auf dem Kopf von dem Kanu be-

kommen. 30 Meter vom Ufer entfernt bin ich untergegangen, zum Glück hat es der Lehrer gesehen und mich rausgezogen. Er hat mich wiederbelebt. Seitdem habe ich immer lieber Grund unter meinen Füßen. Und auch lieber warmes Wasser. Seitdem ich am Starnberger See wohne, war

ich vielleicht dreimal drin (lacht).
Legen Sie denn die Uhr auch mal ab?
Poldi: Nein, ich habe sie immer an, beim Sport, beim Duschen, sogar in der Nacht. Ich wache oft auf, dann schau ich drauf und weiß, okay, ich kann noch weiterschlafen. Zum



Vorbild Ludwig II.

Leopold Rupprecht Ludwig Ferdinand Adalbert Friedrich Prinz von Bayern ist der Ur-Ur-Neffe von Ludwig II. Den Märchenkönig bewundert Poldi vor allem für seine Technik-Begeisterung und für seine innovativen Ideen. „Er hat eine Telefonanlage für Hohenschwangau entwickeln lassen, er hat eine Heizung eingebaut, er hatte irre Ideen. Er war seiner Zeit voraus, ein Visionär, der die Kriege gehasst hat und das Schöne geliebt. Er wird ein ewiges Rätsel bleiben.“ F: Sigi Jantz (6), hg

Smoking oder zum eleganten Anzug habe ich eine andere, schmalere Uhr.

Was bedeutet Ihnen Zeit?
Poldi: Im Motorsport – ich fahre ja seit 60 Jahren – habe ich immer mit der Zeit gelebt. War sie gut, war ich zufrieden oder andersherum. Und ich bin immer pünktlich. Jeder weiß, wenn ich sage, ich komme um zwölf Uhr, dann bin ich auch um zwölf Uhr da.

Sie werden nächstes Jahr 80 – läuft Ihnen die Zeit davon?

Poldi: Ja, schon, ich kann nicht mehr planen und sagen, ach, das mach ich in zwanzig Jahren noch. Ich denke jetzt in Fünf-Jahres-Kategorien. Aber ich würde gerne mal in einer Zeitmaschine reisen, zurück in die Zeit von Ludwig II. Ich finde ihn faszinierend.

Wie werden Sie Ihren runden Geburtstag feiern?

Poldi: Ich weiß es noch nicht genau. Nur die Familie oder groß, wie zum 60. mit 500 Leuten. Aber damals waren einhundert beleidigt, weil sie nicht eingeladen waren (lacht)

DAS INTERVIEW FÜHRTE MARIA ZSOLNAY